

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 12

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

also noch ein mehrfaches des gewöhnlichen oder des belgischen Fensterglases. Es ist aber wohl anzunehmen, daß bei zunehmender Produktion und aus Konkurrenzgründen mit der Zeit noch eine ansehnliche Verbilligung eintreten wird.

Eine Reihe praktisch angelegter Versuche haben die Erwartungen, die man an diese Neuheiten stellte, teilweise schon gut erfüllt. In Schweden wurden von einem Landwirtschaftsdepartement interessante vergleichende Experimente an Kürbissen, Blumen und Gemüse vorgenommen. Ein Löwenkäfig im Londoner Zoo, mit Vita-Glas gedeckt, zeigte unverkennbar günstige Wirkungen bei den Inzassen, Reptilienhaus und Affenhaus wurden weiter mit diesem Glase eingedeckt und selbst beim lahlsten Drang-Utang soll sich ein erstaunlicher Haarwuchs entwickelt haben. Bei uns im Basler Zoologischen ist man erst soweit, daß man die Chimpansen mit künstlicher Höhenjonne bestrahlt. Exotische Tiere sind auf diese Weise in unserem Klima viel leichter am Leben zu erhalten. In der Pflanzenwelt erzielte man mit den kurzwelligen Strahlen ein stärkeres Wachstum, kräftigeren, grüneren Stand, gedrungeneren Wuchs, bei Blumen intensiveren Farben. In den mit U. V.-Scheiben verglasten Treibhäusern gelang es, einen Mehrertrag von durchschnittlich 25 % herauszuwirtschaften, wobei der Vitamin-Gehalt ein bedeutend größerer war als bei der Zucht in Gewächshäusern mit gewöhnlichem Fensterglas. Auch das Verhalten gegenüber großer Kälte, Stoß und Schlag soll bei diesen Gläsern günstig sein (kein leichtes Springen).

In einer englischen Schule unterrichtete man 30 Schüler während eines Jahres in einem Klassenraum, dessen Fenster aus Vita-Glas bestanden, wobei zum Vergleich ebensoviele Schüler während derselben Zeit unter normalem Fensterglas beschäftigt wurden. Ärztliche Untersuchungen ergaben bei der ersten, den ultravioletten Strahlen ausgesetzten Klasse einen auffallend besseren Gesundheitszustand, erhöhte Gewichtszunahme und stärkeres Wachstum; das bleiche Aussehen der StubenKinder verschwand. In Basel plant man zur Zeit bei der Errichtung eines neuen Primarschulhauses ebenfalls eine Verglasung mit Ultravit-Glas.

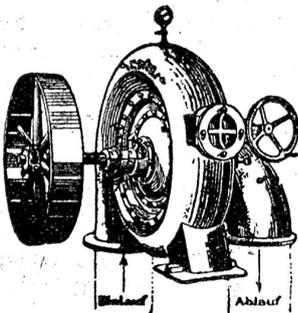
Überall da, wo Leben hinter dem Schutze von Fenster-scheiben gedeihen soll, wird man in Zukunft diese neuen Glasarten anwenden, zunächst einmal, wo es gilt, Kranken,

Erholungsbedürftigen und Wachsenden vermehrte Lebenskräfte zuzuführen, also in Spitälern, Sanatorien, Liegehallen, Schulhäusern, Turn- und Sporthallen, sodann aber auch wo Kinder, Stubenhocker und Arbeitende sich aufhalten, in Wohn- und Arbeitsräumen, Kinderheimen und Fabriken. Die Gärtnereibetriebe werden sie bei Treibhäusern und Frühbeeten anwenden, die Landwirtschaft, wo sie sich mit Tierzucht beschäftigt und die Zoologischen Institute namentlich für die Lebenderhaltung von Tieren aus heißen Zonen. Auch für die Schifffahrt haben diese Gläser große Bedeutung gewonnen, insbesondere für die Oberlichter über Kabinen, Turnräumen, Liegehallen und Wandelgängen. Es mag hier erwähnt sein, daß eine der größten deutschen Schifffahrtsgesellschaften im Verein mit der Industrie bereits energig an das neue Problem herangegangen ist.

Ultravio Gläser weisen eine Durchlässigkeit von kurzwelligen Strahlen auf, die bis zum zehnfachen des belgischen Fensterglases und bis zum 200fachen des gewöhnlichen Fensterglases reicht. Da die diversen Gläser außerordentlich verschieden sind, achte man scharf auf die Menge der hindurchdringenden ultravioletten Strahlen, die gewöhnlich in % angegeben wird und stütze sich jeweils nur auf die amtlichen Untersuchungsergebnisse und deren quantitative Messungen. Eine Doppelverglasung schwächt die Durchlässigkeit gegenüber der einfachen Verglasung jeweils um die Hälfte, und in denselben Verhältnissen stehen auch die verschiedenen Gläserstärken zueinander. Da die ultravioletten Strahlen auf die photographischen Platten wirken, lassen sich die durchgelassenen resp. absorbierten Mengen auf relativ einfachen Wegen ermitteln. Ultraviolette Strahlen oder „Dorno-Strahlen“, wie sie neuerdings für den hier wichtigen Bereich des Spektrums nach dem verdienten Gelehrten Prof. Dorno in Davos benannt werden, befinden sich nicht nur in der direkten Sonnenstrahlung, am Meer und im Hochgebirge, sondern an hellen, schönen Tagen bei uns im Binnenlande auch im indirekten Himmelslichte. Um diese Strahlung auszunutzen, tut man gut, dicke Gläser zu vermeiden und wo es ganz besonders darauf ankommt, ohne Doppelverglasung auszukommen.

Weitere Nutzenwendungen in der nächsten Zeit und — last but not least — die Preisentwicklung werden weisen, ob wir hier das allgemeine Glas der Zukunft vor uns haben. (Rth.)

O. Meyer & Cie., Solothurn Maschinenfabrik für



Francis-
Turbinen
Pelton-turbine
Spiralturbine
Hochdruckturbinen
für elektr. Beleuchtungen.

Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Burrus Tabakfabrik Boncourt. Schwarz-Weberel Bellach. Schild frères Grenchen. Tuchfabrik Langendorf. Gerber Gerberel Langnau. Girard frères Grenchen. Elektra Ramiswil.

In folg. Sägen: Bohrer Laufen. Hensl Attisholz. Greder Münster. Burgheer Moos-Wikon. Gauch Bettwil. Burkart Matsendorf. Jermann Zwillingen.

In folg. Mühlen: Schneider Bätterkinden. Gemeinde St-Blaise. Vallat Beurnevésin. Schwarz Elken. Salla Villas St. Pierre. Häfeldinger Diegten. Gerber Biglen.

Verbandswesen.

Schweizerischer Spenglermeister- und Installateuren-Verband. Am 17. Juni fand unter dem Vorsth von Präsident W. Grether (Basel) die ordentliche Generalversammlung des Schweizerischen Spenglermeister- und Installateuren-Verbandes in Genf statt. Nach Genehmigung der Jahresrechnung für 1927 und des Berichtes der Geschäftsleitung wurde Beschluß gefaßt über die Sterbekasse. Hierauf wurde Erni (Reiden) als neues Mitglied in das Zentralkomitee gewählt. Generalsekretär Dr. Gysler erstattete Bericht über die Tätigkeit des Direktionskomitees, aus dem hervorgeht, daß das Komitee mit ganz besonderer Aufmerksamkeit die Verbesserung der Verhältnisse des Lehrlingswesens prüfte. Das Komitee gab der Erwartung Ausdruck, daß sowohl die eidgenössischen wie die kantonalen Behörden bei den Submissionen den Handwerkern und Industriellen gegenüber mehr Verständnis und Gerechtigkeitsinn an den Tag legen mögen. Die Versammlung beschloß, die Dauer der Lehrzeit von 3 auf 3 1/2 Jahre zu verlängern. — Der ehemalige Zentralpräsident Sträflé (Zürich) und Ingenieur Häuser (Zürich) hielten Referate

über den gegenwärtigen Stand der Preisberechnung im Spengler- und Installateurgewerbe. — Am Schlusse der Sitzung nahm die Versammlung einstimmig eine Resolution an, die verlangt, daß der Leitende Ausschuß zusammen mit den Vertretern der andern Arbeitgeberorganisationen die Einführung gewisser Sozialreformen prüfen soll und die eine umfassendere Vertretung des Handwerkes in den gesetzgebenden Behörden des Landes verlangt.

Tagung der schweizerischen Schreinermeister und Möbelfabrikanten in Thun. Die Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten in Thun bewilligte einen Beitrag von 2500 Franken für die Schreinerfachschule in Bern, und verhandelte über Geschäftsordnung und Buchhaltung im Kleingewerbe und über den Stand der eidgenössischen Gewerbegesetzgebung.

Schweizer Schreinermeister und neue Sachlichkeit. Der Jahresbericht des Verbandes Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten befaßt sich u. a. mit der neuen Stilrichtung im Bau- und Möbелgewerbe, die als sogenannte „Neue Sachlichkeit“ von einzelnen Architekten propagiert werde und Entfernung alles Überflüssigen aus der Wohnung verlange. Der Bericht lehnt das Extreme dieser Mode ab und schreibt: „Wir gehen mit der „neuen Sachlichkeit“ einig, solange sie vernünftige, praktische Forderungen, entsprechend den Bedürfnissen eines modernen, kultivierten Lebens stellt; lehnen aber die Extravaganzen jener Neuerer entschieden ab, die darin gipfeln, unsere Zukunft liege in der Hingabe an die überpersönliche Sachlichkeit reinster Materialität.“ — Der Verband zählt 39 Sektionen, deren Gesamtmitgliedszahl im Berichtsjahr von 874 auf 918 gestiegen ist.

Tagung des Schweizerischen Schmiede- und Wagnermeisterverbandes in Yverdon. Die Generalversammlung des Schweizerischen Schmiede- und Wagnermeisterverbandes in Yverdon beklagte die Art der Arbeitervergebung der eidgenössischen Oberpostdirektion. In Anbetracht der schweren Krise, die das Schmiede- und Wagnergewerbe erfaßt habe, wirkte sich der von der Verwaltung getroffene Entschluß auf Entzug der bis jetzt dem Handwerk zugeteilten Arbeiten besonders empfindlich aus. Die Versammlung protestierte in einer Resolution gegen diesen Entschluß, und gab der Erwartung Ausdruck, die Verbandsleitung werde die nötigen Schritte zur Wahrung der Rechte des Handwerkes unternehmen.

Ausstellungswesen.

Internationale Bureaufach-Ausstellung in Basel. 29. September bis 15. Oktober 1928. (Mitgl.) Für eine Ausstellung, die eine umfassende Darstellung zweckmäßiger, wirtschaftlicher Gestaltung der Bureauorganisation und der technischen Hilfsmittel für den Bureaubetrieb erstrebt, kann großes Interesse vorausgesetzt werden. Das gewählte Gebiet ist wichtig und aktuell genug. Auf die Modernisierung des Bureau wird in allen fortschrittlichen, industriellen und kommerziellen Unternehmungen, nicht minder in den Verwaltungsbetrieben verschiedenster Art besondere Sorgfalt verwendet. Das Ziel der Bestrebungen ist klar: Es gilt, ein gesundes, bequemes Arbeiten zu ermöglichen, eine Arbeitsweise zu erzielen, die die Leistungsfähigkeit erhöht.

Die Basler Internationale Bureaufach-Ausstellung ist im Werden. Die organisatorischen Vorbereitungen sind in vollem Gange. Der Stand der Anmeldungen entspricht bis zu diesem Zeitpunkt in vollem Umfange den Erwartungen. Der Ausstellungsraum der mächtigen Halle II der Schweizer Mustermesse ist bereits zum großen Teile belegt. Die Beschickung der Veranstaltung durch zahlreiche führende Firmen ist gesichert. Mit andern großen, speziell ausländischen Firmen der einschlägigen Branchen sind Verhandlungen angebahnt. Über die Beteiligung wird bald eingehender berichtet werden können.

Es bekundet sich aber auch schon das Interesse für den Besuch der „Burofa“. Bemerkenswert ist, daß bereits einige bedeutende Organisationen ihre Tagung auf die Ausstellungszeit nach Basel festgelegt haben. Es ist zu erwarten, daß einige andere dem Beispiel folgen werden, um sich die günstige Gelegenheit der Orientierung zu Nutzen zu ziehen. Weitesten Kreisen der Geschäftswelt wird die Ausstellung wertvoll sein können.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1930 in Wädenswil (Zürichsee). Die ersten Vorarbeiten für diese Ausstellung sind bereits im Gange. Einstimmig hat der Handwerker- und Gewerbeverein die Durchführung mit den vom Vorstand gegebenen Richtlinien genehmigt. Die Berufsverbände-Vertreter und diejenigen der Gewerbevereine haben seitherzeit rege Sympathie für das Unternehmen an den Tag gelegt, so daß sowohl der Gewerbeverband am Zürichsee wie die durchführende Sektion Wädenswil mit guter Zuversicht dieser Veranstaltung

2790

Graber's patentierte Spezialmaschinen u. Modelle

ZUR FABRIKATION tadelloser Zementwaren

J. Graber & Co
 MASCHINENFABRIK
 NEFTENBACH-ZCH.
 Telephon 35